





Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiterliteratur Berlin SO. 36, Lausitzer Platz 13.
Oktober 1926
Alle Zahlungen an Postnachnahme: Berlin-NW. 7, Nr. 828 42.
Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifband durch die Post monatlich 1,50 Mk., zahlbar bis 10. jeden Monats im Voraus. Erscheint wöchentlich zweimal.

England, ein Menetekel!

Ein gewaltiges soziales Trauerspiel neigt sich dem Ende zu: der englische Bergarbeiterstreik ist in seine letzte Phase eingetreten. Die britischen Kohlenarbeiter stehen vor der bitteren Aufgabe, geschlagen in die Schächte zurückzukehren. Es ist völlig bedeutungslos, ob der Termin des Streikabbruchs um Tage oder gar Wochen hinausgeschoben wird, denn die harte Tatsache, daß die Strategie der Zechenbesitzer letztendlich über die gewerkschaftliche Taktik triumphieren muß, läßt sich einfach nicht mit dem Gebrüll einer gewissen Presse („Weiterstreiken“) aus der Welt schaffen.

Das als das Allheilmittel für die streikenden Kohlenarbeiter. Die Parole Amsterdam ist vom ersten Tage an: Geldsammlungen für die englischen Bergarbeiter — und bewußte Dulden der Annäherung der Streikbrüchigen! Es sei nur daran erinnert, wie die Entlastung des deutschen Arbeitsmarktes durch den gewerkschaftlich sanktionierten Streikbruch der Ruhrkumpels von der reformistischen Sippe noch obendrein als ein Zeichen wirtschaftlicher „Gesundung“ ausposaunt wurde. So haben die internationalen Streikbrüchigenkämpfer nun mal nach dem Abbruch des englischen Streiks, der wiederum infolge des Zurückschreckens vor den entscheidenden machtpolitischen Konsequenzen in sich zusammenbrach, über den Hauptkern der englischen Bergarbeiter. Und nur Leute, wie die Moskauer Gewerkschaftler, die für das geschichtlich bedingte Versagen der Amsterdamer Gewerkschaften einige „schlechte“ Führer verantwortlich machen, können davon faseln, daß der britische Bergarbeiterstreik am Ende doch noch durch dieselben gewerkschaftlichen Kampfmethoden, die ihn in die Sackgasse trieben, zum Siege zu führen sei.

Die Aufgaben der Gewerkschaften bestehen nicht darin, die heutige kapitalistische Wirtschaftsform von Grund auf umzustößeln, und an deren Stelle die sozialistische Gesellschaft zu setzen, sondern innerhalb der bestehenden Wirtschaftsform mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiterschaft zu bessern.
Sassenbach in der „Gewerkschaftszeitung“ v. 18. 9. 26.
Der Kommunismus hat die Aufgabe, die Gestaltung der Klassenverhältnisse bestimmenden Ursachen innerhalb der einzelnen Entwicklungsphasen klarzulegen. Der größte Fehler, der von seinen des proletarischen Kampfes gegen kapitalistische Wirtschaft und bürgerliche Gesellschaft immer wieder gemacht wird, ist: der die schweren Leiden der Entwicklung des Klassenkampfes anzuwenden auf die Klassenverhältnisse der gegenwärtigen Phase, mit anderen Worten: den Kampf mit veralteten Methoden zu führen. Um klar zu sehen, müssen die für die beiden Klassen, Bourgeoisie einerseits, Proletariat andererseits, ausschlaggebenden wirtschaftlichen Bewegungskräfte methodisch für den Klassenkampf des Proletariats in der gegenwärtigen Phase vorzulegen werden.

Volle fünf Monate stehen die englischen Grubenklaven bereits im Streik. Und wie steht heute die Situation? „Die Haltung der Unternehmer hat sich von Monat zu Monat verbessert. Was ihre Höchstforderung war, ist jetzt ihre Mindestforderung. Sie sind heute keine Erniedrigung der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit gewährt; während sie in den kritischen Stunden des 30. April bereit waren, einer zentralen (nationalen) Lohnregelung zuzustimmen, sind sie heute auch in diesem Punkte völlig unanbänglich. Ihre Mittel gestatten ihnen, zu warten. Da sie unter den augenblicklichen Arbeitsbedingungen die Industrie nicht mit Gewinn betreiben können, versprechen sie sich von einer Verlängerung des Kampfes nur Gewinn. Sie sind überzeugt, daß sie, falls sie nur lange genug warten, den Bergarbeitern die Arbeitsleistungen diktiert können.“

Die Forderung der Hafenarbeiter: Aufhebung der Doppelarbeit, achtstündige Arbeitszeit, Aufschlag von 20 Prozent für die zweite Schicht und 30 Prozent für die dritte Schicht, Urlaub für die nichtständigen Arbeiter, beantragte der Hammbetriebsverein mit der Kündigung des Lohnabkommens und der Ankündigung eines 10prozentigen Lohnabnabmes.

Die Streikgewerkschaften am Werk. Während die Gewerkschaften als die Arbeitsgemeinschaft zusteuern und die Bürgerföderation als die Unternehmerräte am nächsten Angriff, wo es die Arbeiterschaft glaubt gruppenweise leicht niederschlagen zu können. Der beispiellose Streikbruch der deutschen Bergarbeiter hat dem deutschen Kapital gegen die englischen Bergarbeiter den Rücken freigegeben. Die deutsche Arbeiterschaft hat dem deutschen Kapital gegenüber den Rücken freigegeben. Wenn auch die Bergarbeiter mit heroischem Opfermut noch einige Wochen weiterstreiken, so kommt doch mit Naturnotwendigkeit der Tag, wo sie vom Hunger auf die Knie gezwungen werden. Weil die britischen Kohlenarbeiter mit der Streikwaffe und der Geldsolidarität allein niemals die wirtschaftliche, politische und finanzielle Macht ihrer Ausbeuter ernstlich erschüttern können, deshalb muß sich die Lage immer mehr zu ihren Ungunsten verschieben, deshalb haben die Unternehmer den Sieg bereits in der Tasche!

Die Ortsgruppen der KAP und AAU. tagen jeden Mittwoch (pünktlich 7 Uhr) im „Eden“. Diskussion über alle grundsätzlichen Fragen des Kommunismus und seiner geschichtlichen Entwicklung. Die Zeiten sind nunmehr so sympathisierende sind eingeladen. „KAZ“ und „Proletarier“ sind dort zu haben. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Forderung der Hafenarbeiter: Aufhebung der Doppelarbeit, achtstündige Arbeitszeit, Aufschlag von 20 Prozent für die zweite Schicht und 30 Prozent für die dritte Schicht, Urlaub für die nichtständigen Arbeiter, beantragte der Hammbetriebsverein mit der Kündigung des Lohnabkommens und der Ankündigung eines 10prozentigen Lohnabnabmes.

Die Forderung der Hafenarbeiter: Aufhebung der Doppelarbeit, achtstündige Arbeitszeit, Aufschlag von 20 Prozent für die zweite Schicht und 30 Prozent für die dritte Schicht, Urlaub für die nichtständigen Arbeiter, beantragte der Hammbetriebsverein mit der Kündigung des Lohnabkommens und der Ankündigung eines 10prozentigen Lohnabnabmes.

Die Ortsgruppen der KAP und AAU. tagen jeden Mittwoch (pünktlich 7 Uhr) im „Eden“. Diskussion über alle grundsätzlichen Fragen des Kommunismus und seiner geschichtlichen Entwicklung. Die Zeiten sind nunmehr so sympathisierende sind eingeladen. „KAZ“ und „Proletarier“ sind dort zu haben. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Ortsgruppen der KAP und AAU. tagen jeden Mittwoch (pünktlich 7 Uhr) im „Eden“. Diskussion über alle grundsätzlichen Fragen des Kommunismus und seiner geschichtlichen Entwicklung. Die Zeiten sind nunmehr so sympathisierende sind eingeladen. „KAZ“ und „Proletarier“ sind dort zu haben. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Ortsgruppen der KAP und AAU. tagen jeden Mittwoch (pünktlich 7 Uhr) im „Eden“. Diskussion über alle grundsätzlichen Fragen des Kommunismus und seiner geschichtlichen Entwicklung. Die Zeiten sind nunmehr so sympathisierende sind eingeladen. „KAZ“ und „Proletarier“ sind dort zu haben. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Ortsgruppen der KAP und AAU. tagen jeden Mittwoch (pünktlich 7 Uhr) im „Eden“. Diskussion über alle grundsätzlichen Fragen des Kommunismus und seiner geschichtlichen Entwicklung. Die Zeiten sind nunmehr so sympathisierende sind eingeladen. „KAZ“ und „Proletarier“ sind dort zu haben. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Ortsgruppen der KAP und AAU. tagen jeden Mittwoch (pünktlich 7 Uhr) im „Eden“. Diskussion über alle grundsätzlichen Fragen des Kommunismus und seiner geschichtlichen Entwicklung. Die Zeiten sind nunmehr so sympathisierende sind eingeladen. „KAZ“ und „Proletarier“ sind dort zu haben. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Ortsgruppen der KAP und AAU. tagen jeden Mittwoch (pünktlich 7 Uhr) im „Eden“. Diskussion über alle grundsätzlichen Fragen des Kommunismus und seiner geschichtlichen Entwicklung. Die Zeiten sind nunmehr so sympathisierende sind eingeladen. „KAZ“ und „Proletarier“ sind dort zu haben. Aufnahme neuer Mitglieder.

Von so gereinigten Körperschichten entstehen hinterher noch einige Resolutionen gegen die charakterlosen Agenten der Ruth Fischer-Maslow, die immer noch mehrere Stimmen für die ökonomische Auffassung haben und zwei Erklärungen von Wahrscheinlichkeit, die die Zentrale der Opposition wieder abgelehnt hat. Auch diese halten die ökonomische Ansicht über Russland aufrecht, nur wollen sie nicht die Partei spalten.

Die Auto-Industrie ist diejenige, die die Serienfabrikation mittels des laufenden Bandes am weitesten vorangebracht hat. Trotz enormer Produktionsbeschränkungen weiß man immer noch nicht, wohin mit dem täglich auf den Markt geworfenen Bergen von Automobilen. Aus Amerika kommt folgende Meldung:

Die Arbeiter hielten auf der Straße einen Stahlhelmman an, um seine Axt abzugeben. Ein Freund des Stahlhelms kam hinzu, drehte den Spieß um und verfolgte die Arbeiter auf dem Rad. Die Stahlhelmer wurden wieder von anderen Arbeitern verfolgt. Es wurde gerufen: „Halte ihn!“ Ein Arbeiter, der in einem Lokomotivwerk beschäftigt ist, wurde ebenfalls verfolgt. Er wurde gerufen: „Der hat geschossen!“ und „Sticht aus dem Lokal, um seinen Staatsbürgerpflichten zu genügen!“ Der Arbeiter, sicher von einer der „Klassenkampforganisationen“, mit Polizeimitgliedern umgeben, lief in die Flucht und erhielt für seine Hilfsbereitschaft 6 Monate Gefängnis!

Die Auto-Industrie ist diejenige, die die Serienfabrikation mittels des laufenden Bandes am weitesten vorangebracht hat. Trotz enormer Produktionsbeschränkungen weiß man immer noch nicht, wohin mit dem täglich auf den Markt geworfenen Bergen von Automobilen. Aus Amerika kommt folgende Meldung:

die Erhebung der arbeitenden Massen zum Sturz des Kapital, überall gleichzeitig und als ein einziger Schlag vor sich gehen? Oder ist es ein Teil der Weltrevolution nicht erst die letzte Frucht des wechselvollen Klassenkampfes, in der alle durch die voraufgegangenen Einzelkämpfe gesammelten revolutionären Energien zusammenströmen? Wer den täglichen Kampf ums Brot als reformistisch bezeichnet, der verachtet nicht nur die Arbeiterklasse, sondern ist damit auch ein Gegner der Revolution auf dem Sanft Nummerierten verschoben wird. Oder sind die Arbeiter des Spartakuskartells mit jenem Elapiopeia ihrer Zeitung einverstanden, die den Brotkampf eine „Spekulation auf die Instinkte des finsternen Teils der Arbeiterschaft“ nennt? Werden sie wirklich die Arbeiter zum Spielzeug der vor der Belegschaft als Handlanger gewerkschaftlicher Kirchhofsruhe hintritt? Werden sie dem Proleten sagen, daß er die Pflicht hat, im Glauben an die proletarische Revolution unter den Schlägen des Kapitals wie ein räudiger Hund zu verrecken, weil der „Erdkampf“ noch nicht reif ist, Brotkampf ja Reformismus ist?

Man braucht die Zusammenhänge gar nicht näher zu wissen, um zu erkennen, daß aus dem freiwilligen Selbstpolizei der RFB-Geist spricht. Wie oft trifft man diese Leute, die bei kleinen Anlässen und Diskussionen, die selbst die Polizei des Grzesnik noch nicht antöndigt findet, „Ruhe und Ordnung“ gebieten. Die Waffenbeschlagnahmen und Ablieferungen an die Polizei der Bourgeoisie, an den Klassenfeind, entspringen derselben Einstellung.

Die Auto-Industrie ist diejenige, die die Serienfabrikation mittels des laufenden Bandes am weitesten vorangebracht hat. Trotz enormer Produktionsbeschränkungen weiß man immer noch nicht, wohin mit dem täglich auf den Markt geworfenen Bergen von Automobilen. Aus Amerika kommt folgende Meldung:

Hier zeigt sich die bodenlose Verrathheit der Einheitsorganisation, deren Theorie schon einmal so weit geföhrt hatte, daß man die proletarische Solidarität, das Grundgesetz des Arbeiterkampfes mit demonstrativem Streikbruch zu Boden treten wollte, in ihrer ganzen Herrlichkeit. Solche Auffassungen können nur kranken Literatengehirnen entspringen, denn auch die Arbeiter des Spartakuskartells werden mit ihren Klassenbrüdern in allen Kämpfen solidarisch verbunden fühlen. Schon Heine kam die konterrevolutionäre Litanei der PfemPERT u. Co. und so gegen ganzen Spott darüber aus.

Man braucht die Zusammenhänge gar nicht näher zu wissen, um zu erkennen, daß aus dem freiwilligen Selbstpolizei der RFB-Geist spricht. Wie oft trifft man diese Leute, die bei kleinen Anlässen und Diskussionen, die selbst die Polizei des Grzesnik noch nicht antöndigt findet, „Ruhe und Ordnung“ gebieten. Die Waffenbeschlagnahmen und Ablieferungen an die Polizei der Bourgeoisie, an den Klassenfeind, entspringen derselben Einstellung.

Die Auto-Industrie ist diejenige, die die Serienfabrikation mittels des laufenden Bandes am weitesten vorangebracht hat. Trotz enormer Produktionsbeschränkungen weiß man immer noch nicht, wohin mit dem täglich auf den Markt geworfenen Bergen von Automobilen. Aus Amerika kommt folgende Meldung:

Hier zeigt sich die bodenlose Verrathheit der Einheitsorganisation, deren Theorie schon einmal so weit geföhrt hatte, daß man die proletarische Solidarität, das Grundgesetz des Arbeiterkampfes mit demonstrativem Streikbruch zu Boden treten wollte, in ihrer ganzen Herrlichkeit. Solche Auffassungen können nur kranken Literatengehirnen entspringen, denn auch die Arbeiter des Spartakuskartells werden mit ihren Klassenbrüdern in allen Kämpfen solidarisch verbunden fühlen. Schon Heine kam die konterrevolutionäre Litanei der PfemPERT u. Co. und so gegen ganzen Spott darüber aus.

Die Berliner Statistik die auch die Ziffer der Registrieren, nicht aber der Arbeitslosen überhaupt, läßt sich Schlüsse zu auf die Bewegung der Arbeitssensoren im Reich. In Berlin wurden in der Berichtswche über 5000 „ausgesteuert“, die Ziffer der Registrieren sank aber nur um 3000. Es sind also wieder, zugegebenermaßen 2000 Erwerblose, resp. noch Unterstützung auf die Straße geworfen. Wahrscheinlich sind es weit mehr, denn die meisten „Ausgesteuerten“ stellen auch das Stempeln ein. Ob von den 3000, welche zur Arbeit vermittelnd, läßt die famous-Statistik natürlich nicht erkennen. Die Zahlen der „Erwerblosenliste“ und die zu Notstandsarbeiten fallen kaum noch ins Gewicht.

Die Auto-Industrie ist diejenige, die die Serienfabrikation mittels des laufenden Bandes am weitesten vorangebracht hat. Trotz enormer Produktionsbeschränkungen weiß man immer noch nicht, wohin mit dem täglich auf den Markt geworfenen Bergen von Automobilen. Aus Amerika kommt folgende Meldung:

Hier zeigt sich die bodenlose Verrathheit der Einheitsorganisation, deren Theorie schon einmal so weit geföhrt hatte, daß man die proletarische Solidarität, das Grundgesetz des Arbeiterkampfes mit demonstrativem Streikbruch zu Boden treten wollte, in ihrer ganzen Herrlichkeit. Solche Auffassungen können nur kranken Literatengehirnen entspringen, denn auch die Arbeiter des Spartakuskartells werden mit ihren Klassenbrüdern in allen Kämpfen solidarisch verbunden fühlen. Schon Heine kam die konterrevolutionäre Litanei der PfemPERT u. Co. und so gegen ganzen Spott darüber aus.

Die Berliner Statistik die auch die Ziffer der Registrieren, nicht aber der Arbeitslosen überhaupt, läßt sich Schlüsse zu auf die Bewegung der Arbeitssensoren im Reich. In Berlin wurden in der Berichtswche über 5000 „ausgesteuert“, die Ziffer der Registrieren sank aber nur um 3000. Es sind also wieder, zugegebenermaßen 2000 Erwerblose, resp. noch Unterstützung auf die Straße geworfen. Wahrscheinlich sind es weit mehr, denn die meisten „Ausgesteuerten“ stellen auch das Stempeln ein. Ob von den 3000, welche zur Arbeit vermittelnd, läßt die famous-Statistik natürlich nicht erkennen. Die Zahlen der „Erwerblosenliste“ und die zu Notstandsarbeiten fallen kaum noch ins Gewicht.

Die Auto-Industrie ist diejenige, die die Serienfabrikation mittels des laufenden Bandes am weitesten vorangebracht hat. Trotz enormer Produktionsbeschränkungen weiß man immer noch nicht, wohin mit dem täglich auf den Markt geworfenen Bergen von Automobilen. Aus Amerika kommt folgende Meldung:

Hier zeigt sich die bodenlose Verrathheit der Einheitsorganisation, deren Theorie schon einmal so weit geföhrt hatte, daß man die proletarische Solidarität, das Grundgesetz des Arbeiterkampfes mit demonstrativem Streikbruch zu Boden treten wollte, in ihrer ganzen Herrlichkeit. Solche Auffassungen können nur kranken Literatengehirnen entspringen, denn auch die Arbeiter des Spartakuskartells werden mit ihren Klassenbrüdern in allen Kämpfen solidarisch verbunden fühlen. Schon Heine kam die konterrevolutionäre Litanei der PfemPERT u. Co. und so gegen ganzen Spott darüber aus.

Wir haben lange vorausgesagt, daß die Kalkonjunktur nur vorübergehend sei und bald in einem Unheil ertrinken muß. Der Kalkbergbau ist infolge der vorläufigen Verträge zum 1. Oktober auf 1.600.000 dz. Reinkalk erhöht, so daß der Gesamtabsatz für 1926 über rund 10 1/2 Mill. dz. (gegen 12 2/3 Mill. dz. in 1925) nicht hinausgehen, resp. noch weiter betragsmäßig drittel. Mehrere Dutzend deutsche Kalkschächte sind zur Stilllegung angesetzt. Der Kalkbergbau wird künftig nicht nur keine Kohlenbergleute aufnehmen, sondern die aufgenommenen

Die Auto-Industrie ist diejenige, die die Serienfabrikation mittels des laufenden Bandes am weitesten vorangebracht hat. Trotz enormer Produktionsbeschränkungen weiß man immer noch nicht, wohin mit dem täglich auf den Markt geworfenen Bergen von Automobilen. Aus Amerika kommt folgende Meldung:

Hier zeigt sich die bodenlose Verrathheit der Einheitsorganisation, deren Theorie schon einmal so weit geföhrt hatte, daß man die proletarische Solidarität, das Grundgesetz des Arbeiterkampfes mit demonstrativem Streikbruch zu Boden treten wollte, in ihrer ganzen Herrlichkeit. Solche Auffassungen können nur kranken Literatengehirnen entspringen, denn auch die Arbeiter des Spartakuskartells werden mit ihren Klassenbrüdern in allen Kämpfen solidarisch verbunden fühlen. Schon Heine kam die konterrevolutionäre Litanei der PfemPERT u. Co. und so gegen ganzen Spott darüber aus.

Das Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Karl Sca. Neukölln. Oedrukt in der Buchdruckerei Willy Jandori. Berlin O. 17, Landwehrstraße 79.